

VIEL ARBEIT, WENIG GELD

Viele Menschen in kreativen Berufen wie Texter, Grafikdesigner oder Fotografen arbeiten für einen sehr geringen Lohn. Die Konkurrenz ist groß und die Kunden vergeben den Auftrag oft an besonders billige Arbeitskräfte. Eine Vermittlungsagentur für Kreative möchte etwas dagegen tun. Sie vermitteln Kreative, für eine angemessene Bezahlung.

MANUSKRIFT

SPRECHER:

Er ist jung, er hat studiert, aber er verkauft sich für billiges Geld. Eine **Kampagne** gegen **Lohndumping**: Die Idee **stammt von** diesen beiden Geschäftspartnern.

PHIL MEINWELT (Nook Names Geschäftsführer):

Das war ja der **Slogan** gegen Kreativ-**Prostitution**. Also wir wollen einfach verhindern, dass die Leute **sich unter Wert verkaufen**.

SPRECHER:

Arbeiten zu **Niedriglöhnen** in der **Kreativbranche** – damit haben sie auch schon Erfahrung gemacht. Deshalb gründeten sie ihre **Vermittlungsagentur** für **Kreative**.

JONAS DRECHSEL (Nook Names Geschäftsführer):

Es gibt auf der einen Seite die Entwicklung, dass Leute immer mehr **ausgebeutet** werden. Es gibt **Plattformen** wo man dann ... wo 100 Leute irgendwie ein **Logo designen** und nur der Gewinner erhält dann Geld dafür. Das sehen wir einfach als **absolute** Ausbeutung.

SPRECHER:

Die Berliner Kreativbranche trifft sich in solchen **hippen „Workspaces“**: **Webdesigner**, **Texter**, Fotografen. Doch manche von ihnen müssen mit **Honoraren** auf **Sozialhilfe-Niveau auskommen** – knapp 1000 Euro im Monat. In ihrem **Firmenvideo** zeigen die **Jobvermittler**, wie sie Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenbringen. Sie vermitteln die Kreativen zu einem festen **Tagessatz**.

JONAS DRECHSEL:

Viele sagen ja immer: 300 Euro als Tagessatz, das klingt zu viel. Das ist ganz normal für Leute, die mit **Freelancern** nichts zu tun haben, ja. Aber wenn man das mal **hoch und runter rechnet** kommt man halt schnell darauf, dass man da keine Rente von zahlen kann, dass man da nichts davon **zurücklegen** kann.

SPRECHER:

Esther Scharhüls ist **Grafikdesignerin**. Sie wurde von den beiden an eine **Werbeagentur** vermittelt. Dafür erhalten sie zehn Prozent **Provision** von ihrem Honorar.

ESTHER SCHAARHÜLS (Grafikdesignerin):

Dann ging es eigentlich **relativ** schnell, also ich glaub innerhalb von zwei

Tagen hat die erste Agentur angerufen und dann eine Woche später die nächste und **mittlerweile** gibt es auch Agenturen, die dann auch wiederkommen.

SPRECHER:

Berlin: ein **Eldorado** für die internationale **Kreativszene**. Doch für jeden Dritten reicht das Geld kaum zum Leben. Statt alleine zu Hause zu sitzen, arbeitet Esther Schaarhüls lieber zusammen mit anderen Selbstständigen. Hier findet sie **Anregungen**, Kontakte und manchmal auch neue Jobs. Ihr Tagessatz erscheint hoch – auf den ersten Blick.

ESTHER SCHAARHÜLS:

Also theoretisch fängt [es] bei 450 an, 450, 500 Euro, und, wie oft? Also das kommt sehr drauf an. Im Sommer ist es ganz oft so, dass man öfter mal **gebucht** wird, aber dann heißt es jetzt auch nicht jeden Tag, sondern das ist dann vielleicht ein, zwei Mal im Monat, dann ist aber auch wieder zwei Monate nichts.

SPRECHER:

Weltweit wächst der Markt für die kreative **Bohème**. Sie sind jung, wollen unabhängig sein. Doch über die **Schattenseiten** sprechen sie ungern: Nach jedem Auftrag wartet die **Ungewissheit**. Sie sind **gewerkschaftlich** nicht organisiert, es fehlen **Tarifabschlüsse**. Ihre „schöne heile Welt“ **belächeln** manche mit **Zynismus**.

ECKART BURGWEDEL (Uberchord Musikplattform):

Tagessatz? Hast du gerade Tagessatz gesagt? Wow, ehrlich gesagt, **in der Kategorie denk** ich gar nicht. Du kriegst genug Geld, damit du nicht verhungerst, und das ist es dann auch. Und dann arbeitest du irgendwie zwischen 8 und 16 Stunden und manchmal auch 20. Manchmal auch 24, das ist aber selten – aber in Tagessätzen kannst du nicht rechnen.

SPRECHER:

Aber die Grafikdesignerin hat für sich dazugelernt – auf Lohndumping **lässt** sie sich heute nicht mehr **ein**.

ESTHER SCHAARHÜLS:

Da muss man dann, auch um seine eigene Energie und auch um seinen eigenen ... dass man auch seine **Unkosten** hat und [um] das zu schützen, muss man einfach auch hingehen und ... und **Grenzen setzen**.

SPRECHER

In ganz Deutschland arbeiten 1,5 Millionen Menschen in der Kreativbranche. Aber anders als Esther Schaarhüls schaffen es die meisten nicht, den Wert ihrer Arbeit auch **durchzusetzen**.

*Autoren: Christian Pricelius/Diana-Isabel Scheffen
Redaktion: Raphaela Häuser*

GLOSSAR

Kampagne, -n (f.) – hier: die öffentliche Aktion für oder gegen etwas, um die Meinung der Menschen zu beeinflussen

Lohndumping, -s (n.) – die Zahlung von weniger Geld für eine Arbeit, als es normalerweise üblich ist

etwas stammt von jemandem – etwas kommt von jemandem

Slogan, -s (m., aus dem Englischen) – ein kurzer Text, mit dem man für etwas werben will; Motto

Prostitution (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand sexuelle Kontakte für Geld anbietet; hier: für sehr wenig Geld arbeiten

sich unter Wert verkaufen – hier: weniger Geld für seine Arbeit verlangen, als man eigentlich sollte

Niedriglohn, -löhne (m.) – ein geringer Lohn

Kreativbranche, -n (f.) – ein Arbeitsbereich, in dem Menschen tätig sind, die sich neue Dinge ausdenken und künstlerisch tätig sind

Vermittlungsagentur, -en (f.) – hier: eine Firma, die Menschen hilft, einen Job zu finden

Kreative, -n (m./f.) – jemand, der sich neue Dinge ausdenkt; jemand, der künstlerisch tätig ist

jemanden ausbeuten – jemanden viel für sich arbeiten lassen, ihn dafür aber nur sehr schlecht bezahlen (Substantiv: die Ausbeutung)

Plattform, -en (f.) – hier: eine Internetseite, auf der man mit anderen kommunizieren und Ideen und Informationen austauschen kann

Logo, -s (n.) – ein Symbol, das eine Firma für sich oder ein Produkt verwendet

etwas designen (aus dem Englischen) – etwas gestalten; etwas eine bestimmte Form geben

absolut – hier: völlig; komplett; sehr

hipp – modern; angesagt

Workspace, -s (m., aus dem Englischen) – hier: ein großes Büro, das sich mehrere Selbstständige teilen

Webdesigner, -/Webdesignerin, -nen – jemand, der Seiten im Internet gestaltet

Texter, -/Texterin, -nen – jemand, der beruflich Texte schreibt

Honorar, -e (n.) – das Geld, das jemand für eine Arbeit bekommt, für die er nicht fest angestellt ist

Sozialhilfe, -n (f.) – das Geld, das arme Menschen vom Staat bekommen

mit etwas aus|kommen – hier: von wenig Geld leben

Firmenvideo, -s (n.) – ein Video, in dem eine Firma sich präsentiert/vorstellt

Jobvermittler, -/Jobvermittlerin, -nen – jemand, der anderen dabei hilft, einen Arbeitgeber zu finden

Tagessatz, -sätze (m.) – der feste Betrag, den jemand für einen Tag Arbeit bekommt

Freelancer, -/Freelancerin, -nen (aus dem Englischen) – jemand, der nicht als Angestellter arbeitet, sondern selbstständig ist

etwas hoch und runter rechnen – etwas genau ausrechnen

etwas zurück|legen – etwas beiseitelegen; etwas sparen

Grafikdesigner, -/Grafikdesignerin, -nen – jemand, der mit technischen Mitteln das Aussehen von etwas gestaltet und damit sein Geld verdient

Werbeagentur, -en (f.) – eine Firma, die Werbung für andere Firmen entwickelt

Provision, -en (f.) – das Geld, das jemand dafür kriegt, dass er jemand anderem dabei geholfen hat, etwas zu verkaufen

relativ – hier: ziemlich

mittlerweile – inzwischen; jetzt

Eldorado, -s (n.) – Traumland; Wunschland

Kreativszene, -n (f.) – ein kultureller Bereich, in dem Menschen tätig sind, die sich neue Dinge ausdenken und künstlerisch tätig sind

Anregung, -en (f.) – die Idee; die Inspiration

jemanden buchen – hier: einen Selbstständigen für einen Auftrag engagieren

Bohème (f., nur Singular) – eine Gruppe von (meist) Künstlern, die unabhängig und

Video-Thema

Begleitmaterialien

anders leben wollen als die normalen Bürger

Schattenseite, -n (f.) – der Nachteil; das Schlechte an etwas

Ungewissheit, -en (f.) – die Unklarheit/Unsicherheit über etwas

gewerkschaftlich – so, dass eine Organisation sich für die Rechte der Arbeitnehmer einsetzt

Tarifabschluss, -schlüsse (m.) – die Tatsache, dass man einen Vertrag macht, der die Höhe des Lohns für alle in einem beruflichen Bereich festlegt

belächeln – über etwas lächeln; etwas nicht ernst nehmen

Zynismus (m., hier nur Singular) – eine rücksichtslose und oft böse Art zu denken oder zu sprechen, mit der man etwas/jemanden lächerlich machen möchte

in einer Kategorie denken – hier: in dieser Art denken; so denken

sich auf etwas ein|lassen – hier: einer Sache zustimmen; bei etwas mitmachen

Unkosten (nur Plural) – hier: die festen Kosten, die jemand hat, z. B. Miete, Strom, Versicherung

Grenzen setzen – deutlich sagen oder zum Ausdruck bringen, dass man etwas nicht macht oder dass etwas nicht in Ordnung ist

etwas durch|setzen – hier: erreichen, dass etwas, das man will, gemacht wird